Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 69. Freytag, den 29. August 1828.

Stettin, vom 26. August.

Seine Königl. Hoheit der Kronprinz trafen gestern Abend hier ein und traten in dem Landhause ab, in welchem Höchstsie von den höchsten und höhern Militär- und Civilbeamten empfangen wurden. Heute begannen die Divisions-Herbstübungen der hier garnisonirenden und hieher beorderten Truppentheile, nachdem die Uebungen in den einzelnen Waffen vom 18. bis 24. d. Mts. vorangegangen waren.

Berlin, vom 25. August.

Des Königs Maj. haben dem wirklichen Justizrath und Ober-Auditeur im General-Auditoriat, Troschel, den Character eines Geheimen Justizraths beizulegen geruhet.

Es wird die Bekanntmachung erneuert, daß von der Allgemeinen Gesetzsammlung noch fortwährend complette Exemplare vorhanden, und nach dem bei jeder Postbehörde einzusehenden Preis-Courant die Preise dafür so bedeutend ermäßigt worden sind, daß ein Exemplar der nachträglich abgedruckten organischen Verordnungen aus den Jahren 1806 bis 1810 einschließlich nicht höher als auf 1 Thlr., und ein Exemplar der Gesetzsammlung von 1806 ab bis 1826 nur auf 8 Thlr. 15 Sgr. zu stehen kommt, und für diese Zahlung nach allen Orten der Monarchie transportfrei geliefert werden muß. Berlin, den 4. August 1828. Königl. Zeitungs-Comptoir.

Hamburg, vom 22. August.

Es ist die officielle Anzeige eingegangen, daß es die Absicht der beiden Kriegs-Brigantinen des Kaisers von Marokko, welche ausgelaufen sind, sei, die Flaggen der Mächte, welche in Tanger keine Consuln halten, zu beunruhigen, ihr Haupt-Augenmerk aber sei, den Handel der Hanseatischen Städte zu belästigen; aus diesem Grunde haben sie sich nach dem Norden gewendet, um alle Schiffe, welche sie als Eigenthum der obigen Städte antreffen, aufzubringen.

Aus den Niederlanden, vom 12. August.

Der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar ist von Sr. Maj. zum General-Gouverneur unserer Ostindischen Besitzungen ernannt. Unter den Personen des Gefolges Sr. Hoh. befinden sich mehrere seither in Sachsen-Weimarschen Diensten stehende Officiere (v. Germar, v. Boineburg und v. Hayne), die den Prinzen als Adjutanten begleiten werden.

Copenhagen, vom 19. August.

Aus St. Petersburg erfährt man, daß Prof. Hansteen und Lieut. Due am 10. d., in Begleitung des Prof. Erman, über Moskau, Kasan, Perm, Ekaterinenburg nach Tobolsk abzureisen, und sich von da nach Irkutzk zu begeben gedachten, um dann im Maimonat nächsten Jahrs ihre weitere Reise nach dem Ochotzkischen Meere anzutreten. Prof. Erman wird über Kamtschatka und das nordwestliche America nach Europa zurückkehren und folglich die Reise um die Welt machen.

Aus den Maingegenden, vom 18. August.

Die kathol. Einwohner der Stadt Freiburg im Breisgau hatten, aus Dankbarkeit für die Gründung ihres Erzbisthums, Sr. K. H. dem Großherzog von Baden ein Monument mit dem kolossalen Standbilde des Großherzogs aus Bronze zu errichten beschlossen. Schon war das Geld zusammengebracht, und Se. K. H. hatte bereits den Plan genehmigt, als abermals eine Anfrage der kathol. Einwohner bei dem Großherzoge einging, welche gewiß einen der schönsten Beweise von Toleranz und ächtchristlichem Sinn bildet, den die neuere Zeit aufzuweisen hat. Die evangelische Gemeinde in Freiburg besitzt nämlich eine kleine unansehnliche Kirche, und die Katholiken fragten nun bei Sr. K. H. an, ob sie nicht das zu dem Denkmale bestimmte Geld den Evangelischen in Freiburg zum Bau einer neuen Kirche schenken dürften. Der Großherzog war damit sehr zu-

frieden, und hat der Stadt Freiburg ein sehr huldreiches Handschreiben übersendet.

Genf, vom 10. August.

In einem kürzlich erlassenen Schreiben des Philhellenen, Hrn. Eynard, werden Auszüge aus mehreren Briefen Sr. Exc. des Präsidenten von Griechenland, Grafen Capodistrias, mitgetheilt. Der Graf widerlegt in denselben die abgeschmackten Gerüchte, die man hinsichtlich einer Verschwörung gegen seine Person verbreitet und spricht in den wärmsten Ausdrücken von der Liebe und Anhänglichkeit des Griech. Volkes. Auf meiner letzten Fahrt an Bord des Engl. Linienschiffes Warspite — schreibt er — traf ich die drei Admirale an und habe mich über den Stand der Dinge zu Modon, Coron und Navarino unterrichtet. An 3000 Albaneser haben Ibrahims Lager verlassen und sich unter den Schutz von Nikitas und Kolokotroni gestellt. Sie befinden sich zu Karisthenes, wohin ich meinen Bruder Augustin gesandt habe, um zu verhindern, daß diese Gäste nicht lästig werden. — Gegen die Pest haben wir mit Glück angekämpft; sie ist aus Hydra und Spezzia vertrieben und wird hoffentlich auch bald in den Dörfern des Peloponnesus ausgerottet sein. Ibrahim sowohl als die Türken begehen schon lange keine Feindseligkeiten mehr, und schaden uns nur noch durch ihre Ansteckung. Ibrahim scheint jetzt selbst zur Räumung geneigt und wartet nur Transportschiffe von seinem Vater ab. — Von den Leiden und dem Elende der Moreoten, besonders der halb verhungerten Bergbewohner, entwirft er die schmerzlichste Schilderung, hofft jedoch, im Vertrauen auf die Hülfe des Allmächtigen, die bisher so sichtbar für Griechenland gewirkt, alle Schwierigkeiten noch zu überwinden.

Paris, vom 15. August.

In Südfranz. Blättern lesen wir folgenden befremdenden Artikel aus Puimoisson vom 2. August: „Zwei Franz. Compagnien sind 2 Stunden von Entrevaux (Dep. der Niederalpen, an der Piemont. Gränze) erschienen; der General-Commandant des Departements hat dem Divisions-General durch Estafette davon Nachricht gegeben. Vier Regimenter haben Befehl bekommen, gegen die Piemonteser aufzubrechen.

Paris, vom 17. August.

In einem Privatschreiben aus Madrid vom 7. Aug. heißt es: „Unsere Regierung hatte bei den andern Mächten wegen des gegen Portugall zu ergreifenden Benehmens um Rath gefragt; sie hatte geglaubt, in ihren Noten die Absicht, D. Miguel anerkennen zu wollen, aussprechen zu müssen. Die fremden Souveraine aber haben in keinem, diesen Absichten unseres Cabinets günstigen Sinne hierauf geantwortet.“

Paris, vom 18. August.

Der General Maison meldet durch eine telegraphische Depesche vom 17., daß die Truppen, welche zur ersten Abtheilung der Expedition von Morea gehören, eingeschifft seien, daß er selbst sich unverzüglich an Bord begeben und sogleich absegeln werde, wenn die Transportschiffe ihre Plätze eingenommen hätten. Eine zweite telegraphische Depesche am selben Tage um 8 Uhr Morgens meldet, daß die Flotte segelfertig sei. Die Expedition hat sich darum so verzögert, weil man in dem Lande, wohin sie bestimmt ist, gar nichts zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse vorfindet, und daher alles mitbringen muß: selbst die Steine zu den Oefen.

Livorno, vom 6. August.

Die Griech. Flotille, welche die Küsten Messeniens blokirt, hat zehn Kauffahrteischiffe, nämlich zwei Neapolitanische, sieben Jonische und ein Sardinisches, wegen Verletzung der Blokade angehalten und nach Aegina geschickt. Sie wurden von förmlichen Erklärungen der Schiffs-Commandanten der drei verbündeten Mächte begleitet, daß die Durchsuchung und Wegnahme derselben von Seiten der Griechen mit gewissenhafter Beobachtung der bezüglichen Seegesetze vorgenommen worden sei. Nach Aussage eines heute hier eingelaufenen Oestr. Schiffers, der vor 30 Tagen Alexandrien verließ, wurden dort im Augenblicke seiner Abreise eilig 30 Transportschiffe ausgerüstet, um Ibrahims Truppen aus Morea zurückzuholen.

Madrid, vom 7. August.
(Privatmittheilung.)

Der Marq. v. Chaves, welcher vor einigen Tagen hier angelangt ist, hat bei den Portug., hier anwesenden, Prinzessinnen, eine Audienz gehabt, welche sechs Stunden gedauert hat. Er ist mit ungemeiner Freude aufgenommen worden und hat eine sehr bedeutende Summe zum Geschenk erhalten. Eine Artillerie-Salve verkündigte in Elvas, der ersten Portug. Gränzfestung, die Ankunft dieses vornehmen und eifrigen Anhängers des D. Miguel. In Spanien hat er sich durch List eingeschlichen, indem er sich für den Diener eines Portugiesen ausgab, der ihn begleitete.

Lissabon, vom 2. August.

Auf den Plätzen von Belem und S. Anna wird mit allem Eifer an den Gerüsten für die Krönung Don Miguels gearbeitet, welche am 15. d. M. stattfinden soll. Mehrere Portugiesen hatten den Engl. General-Consul Matthews um Erlaubniß gebeten, sich auf den beiden Brittischen Fregatten einschiffen zu dürfen; sie wurde ihnen aber abgeschlagen, „weil seine Regierung dem Don Miguel keinen Anlaß zu Klagen geben wolle.“

London, vom 12. August.

Der Morning Herald sagt: Frankreich scheint auf dem Puncte zu sein, sich Moreas zu bemächtigen, und wir glauben, daß, wenn es dazu kommt, es seine Eroberung behalten werde. Dies wäre für Frankreich, sowohl in militärischer, als in Schiffahrtsrücksicht, ein sehr schöner Besitz. Unsere Schuld hindert uns darauf Anspruch zu machen. Ohne sie würde Morea schon längst uns gehören. Als Herren dieses Gebiets würden wir dann im ganzen Archipel Befehle geben. Auch wäre dieß eine treffliche Unterkunft für unsere übermäßige Bevölkerung, und Oesterreich, Rußland und Frankreich wäre dadurch ein Dorn in die Seite gesetzt. Die Schuld sagt aber zu England: „Du wirst, so lange ich lebe, keinen Schritt machen.“ Inzwischen muß auch Frankreich Anleihen machen, wenn es nach Griechenland geht. Wenn Oesterreich sich in den Stand setzen will, Rußland zu imponiren, so muß es zu demselben Mittel seine Zuflucht nehmen, und endlich wird auch Rußland anleihen müssen, wenn es die Türken nicht alle Kriegskosten bezahlen lassen will. Wird wohl Carl X. den Griechen eine Constitution geben? Dieß würden Rußland und Oesterreich nicht dulden.“

London, vom 15. August.

Der Courier rechtfertigt das Benehmen unserer Regierung in Ansehung Portugalls, durch das Beispiel Frankreichs. Jene habe den Usurpator weder angetrie-

ben, noch begünstigt, sondern Vorstellungen über Vorstellungen gegen die Anmaßungen desselben gemacht. Die Abberufung unserer Truppen sei schon früher beschlossen gewesen, als Don Miguel als ernannter Regent über Paris nach London gekommen. Unsere Verträge mit Portugall hätten nur auf äußere Angriffe, nicht aber auf innere Verschwörungen, Bezug.

Ein Gerücht sagt, Hr. Peel habe seine Entlassung angeboten. Weshalb wird nicht angegeben. Der Herzog v. Wellington aber soll es einen Irrthum genannt haben.

Die Times wollen als sicher wissen, daß ein Vergleich mit den Irischen Katholiken zu Stande kommen werde. Der demokratische sich so laut äußernde Geist, schrecke selbst die wohlhabenden Katholiken; sie zeigten daher große Bereitwilligkeit, der Regierung die Hand zu bieten, wenn man sich an sie wende. Die Minister würden daher, wenn sie rechtlich wären, nicht länger säumen, die Katholiken, durch Abhülfe ihrer wirklichen Beschwerden, zu entwaffnen. Der Herzog v. Wellington soll allen seinen Einfluß anwenden, um die Sache zu Ende zu bringen, und der Vicekönig von Irland, Marquis v. Anglesea, nimmt sich öffentlich der Irischen Katholiken an. — Hrn. O'Connells Wahl soll 6000 Pf. St. gekostet haben.

Ueber die Ereignisse zu Rio de Janeiro erfährt man folgendes Nähere: Der Aufstand ist in Folge der Mißhandlung eines Deutschen Soldaten ausgebrochen, den sein Commandant auf eine grausame Weise hatte peitschen lassen. Die Aufrührer drangen in das Haus des Commandanten ein, um seiner habhaft zu werden; er war jedoch entflohen, und sie begnügten sich, sein Haus anzuzünden. Ein andrer vornehmer Officier wurde ermordet und noch ein andrer entkam nur mit genauer Noth den Händen der Wüthenden. Die Brasil. Truppen, unter der eignen Anführung des Kaisers, waren nicht im Stande, die Meuterer zu bändigen, die sich erst ergaben, nachdem 450 Franz. und 250 Brittische Marine-Soldaten gegen sie aufmarschirt waren.

London, vom 16. August.

Unter dem 8. d. haben der Marquis v. Recende und der Visconde Itabayana, als Bevollmächtigte des Kaisers von Brasilien, gegen die Usurpation der Krone Portugalls wider ihren Herrn und dessen Tochter feierlich Protest eingelegt vor der Allmacht des höchsten Schiedsrichters der Reiche und der Gerechtigkeit aller Souveräne Europa's. Sie nennen die von D. Miguel einberufenen Cortes der drei Stände eine Versammlung von Genossen einer scheußlichen Faction und widerlegen zugleich die gegen die Nachfolge Don Pedros gemachten Einwendungen. Nach einem Gesetze der Cortes von Lamego soll kein Nichtportugiese zur Krone gelangen, Don Pedro aber sei in Portugall geboren und ältester Sohn des verstorbenen Königs. Sein Erbrecht habe er aber durch Gelangung zum Brasilischen Throne nicht verloren; denn das Gesetz verbiete nur einer Portug. Prinzessin, einen Ausländer zu heirathen, um keinen fremden Stamm auf den Thron zu bringen, aber verfüge nicht, daß Portug. in Portugall geborne Prinzen, die ein anderes Land erwerben, der angestammten Krone von Portugall verlustig gehen sollten. Dies bezeuge auch die Geschichte.

Die Portug. Soldaten zeigen große Unlust, sich nach Madeira einzuschiffen. Hier hofft man noch immer, daß unsere Regierung einen Schritt thun werde, jene Insel dem Don Pedro zu erhalten, wenn es auch nur wäre, der aus Brasilien erwarteten Prinzessin einen Ruheplatz zu sichern.

Die Morning-Chronicle erzählt: Die Verhandlungen der Reformations-Gesellschaft zu Bristol am 4. und 5. Aug. haben in jenem Theile unseres Landes große Sensation erregt. Der Bericht des ersten Tages allein nimmt im Bristol-Mercury nicht weniger als acht enggedruckte Spalten ein. Alle schlagenden Beweisgründe waren auf Seiten der Katholiken, welche es an Beredsamkeit ihren Gegnern weit zuvorthaten. Die katholischen Priester waren stark, denn unter den Anwesenden befand sich Herr Edgeworth, Herr M'Donnell und Hr. Farrell, während nur Ein Geistlicher der bestehenden Kirche zur Vertheidigung der Reformation aufzutreten wagte; und auch dieser hielt es für angemessen, am zweiten Tage nicht zu erscheinen. Der Bristol-Mercury beginnt einen langen Artikel mit der Ueberschrift: „Niederlage der Reformations-Gesellschaft.“

Man soll zu Boyle den Plan gehabt haben, Herrn O'Connell auf seiner Rückkehr von Sligo zu erschießen. Schon waren die Vorbereitungen getroffen; aber glücklicherweise kam er nicht durch jenen Ort. Indessen sind, der Dublin-Evening-Post zufolge, mehrere eifrige Loyalisten zusammen gekommen und haben nach dem Bildnisse Daniel O'Connells geschossen.

Ein vor Kurzem hier erschienenes Werk: „Capitain Rocks Briefe an den König,“ macht viel Aufsehen; es enthält die Familiengeschichten von drei Vierteln des Irischen Adels und viele interessante bis jetzt noch unbekannte Anecdoten.

Der durch seine Untersuchungen im Innern Africa's berühmte Oberst-Lieutenant Denham, welcher dem Sir Neil Campbell vor Kurzem in der Statthalterschaft von Sierra-Leona gefolgt war, ist ein Opfer des ungesunden Climas jener Colonie geworden. Er ist der letzte von 4 Gouverneuren, welche in dem kurzem Zeitraume von kaum eben so viel Jahren ins Grab gesunken sind. Die Beschreibung, welche ein Privatbrief vom 2. Juni von der Ungesundheit jenes Himmelstriches macht, sind Schauder erregend. Und dennoch beschreibt man die Lage von Sierra-Leona als reizend, schön und zuträglich.

In England hält sich gegenwärtig ein Graf Walewski auf, der ein natürlicher Sohn des verstorbenen Kaisers Napoleon sein soll. Er war kürzlich in Brighton und ist jetzt nach der Insel Wight hinüber gegangen.

Petersburg, vom 16. August.

Unsere Nachrichten vom Kriegsschauplatz gehen bis zum 5. d. M. Auf den Straßen von Schumla nach Eski-Stambul und Tschiflik (südlich von Schumla) sind Schanzen aufgeworfen und Truppen aufgestellt, so daß jetzt die directe Communication zwischen Schumla und Constantinopel durchaus aufgehoben ist. Da von Sr. Maj. dem Kaiser Alles zu der Eroberung von Schumla, welche in einigen Wochen erfolgen muß, vorbereitet ist, so hat er sich entschlossen, diese Zeit zur Besichtigung der Belagerungsanstalten von Varna, zur Inspection der Flotte und der Landtruppen, welche dieselbe von Anapa übergesetzt hat und zu einer Reise nach Odessa, zu benutzen. Am 2. August, Morgens, verließ der Kaiser zugleich mit einem zur Verstärkung des Belagerungscorps vor Varna befehligten Detachement das Feldlager von Schumla. An demselben Tage hatte der General-Adjutant, Fürst Menschikoff, welcher das Belage=

rungscorps von Varna commandirt, die Stellung, welche sein Vorgänger, der General-Lieutenant Ouschakoff, bei dem Dorfe Dervent (Derbenköi) genommen hatte, verlassen, den Feind von den Anhöhen vor der Festung vertrieben und eine sehr vortheilhafte Stellung eingenommen. Der Feind verlor bei dieser Gelegenheit eine Fahne, und eine bedeutende Anzahl von Todten und Verwundeten. Der Rückzug der Türken war so eilig, daß sie ihre ganze Bagage, ihre Lebensmittel und selbst das Zelt ihres Oberanführers zurückließen. Von Russ. Seite blieben nur 1 Mann und 7 wurden verwundet. Durch dieses Manöver wurde die Communication der Landarmee mit dem Admiral Greig eröffnet, welcher mit 8 Linienschiffen, 5 Fregatten und einigen kleinen Schiffen, sammt den Landungstruppen von Anapa angelangt war. Am 5. langte Se. Maj. der Kaiser in dem Lager vor Varna an, mit dem 19ten Jäger-Regiment, dem Seversklschen reitenden Jäger-Regim. und 12 Feldstücken der Donischen Kosaken. Als der Kaiser die Belagerungsanstalten und das Terrain besichtigt hatte, begab er sich an Bord der Flotte, und bestieg, nachdem er dem Admiral Greig und dem Fürsten Menschikoff Instructionen wegen der Fortsetzung der Belagerung gegeben hatte, die Fregatte Flora, welche noch an demselben Abend die Anker lichtete und den Kaiser nach einer glücklichen Fahrt von 3 Tagen den 8. d. M. um 2 Uhr Nachmittags nach Odessa brachte.

Tiflis, vom 7. Juli.

Das Geburtsfest Sr. Kaiserl. Maj. wurde in Tiflis auf das Feierlichste begangen. Abends zuvor war die Nachricht von der Einnahme von Anapa hier eingegangen, die so wichtig für die Ruhe Kaukasiens ist, da dort bisher die Bergräuber sich Pulver und Waffen holten und ihren Menschenhandel trieben.

An eben diesem Tage geschah die Eröffnung der Schule für die Geißeln, welche die Asiatischen Völkerschaften als Unterpfand ihres guten Benehmens stellen. Diese Geißeln werden in Zukunft aus der heranwachsenden Jugend gewählt. Bei ihrer Rückkehr in den Schooß ihrer Familien bringen sie alsdann das Beispiel einer milden Gesittung mit, und die kommenden Geschlechter werden die Früchte der wohlthätigen Vorsorge der Regierung erkennen. Diese Einrichtung besteht unter der eigenen Aufsicht des Muschtaid-Aga-Mir-Feti, Obervorstehers der Sekte Alis, der zum Haupte der Bekenner Mahomets in Rußland, Allerhöchst ernannt ist, und bei Eröffnung der Anstalt, seinen eigenen Sohn den Zöglingen als Mitschüler vorstellte. Muschtaid Aga-Mir-Feti empfing zugleich am blauen Bande eine goldene Medaille mit Diamanten und mit dem Bildnisse Sr. Maj. des Kaisers geziert, als Merkmal des Landesherrlichen Wohlwollens für seine bei der temporairen Regierungsverwaltung von Adzerbidshan geleisteten Dienste.

Türkische Gränze, vom 14. August.

Die Conferenzen der Botschafter sollten gegen Mitte dieses Monats zu Corfu eröffnet werden. Von Griech. Seite wird, nach einigen Briefen, eine National-Deputation, nach andern der Präsident Graf Capodistrias, welcher jetzt nach Poros zurückgekehrt ist, selbst in Corfu sich einfinden. Die Ernennung einer Regierungs-Commission in Poros, als deren Mitglieder man Conduriotti, Zaimi, Mauromichali, und den Grafen Viaro Capodistrias nennt, welche in Abwesenheit des Präsidenten die Regierungsgeschäfte versehen soll, giebt der letztern Ansicht einige Wahrscheinlichkeit. Nach Allem, was man hört, kommt jetzt in die Finanzen Griechenlands immer mehr Ordnung, so daß man Hoffnung hegt, sie in kurzer Zeit so geregelt zu sehen, daß die von dem neuen Staate eingegangenen Verpflichtungen treu erfüllt werden können. Eben so wichtig ist die Einführung von Gerichtshöfen und eines Gesetzbuches in Griechenland; es soll bereits eine Commission von Rechtsgelehrten mit der Ausarbeitung dieses Gesetzbuches beschäftigt sein.

Nach einem Schreiben aus Constantinopel vom 26. Juli (in der allg. Zeitung) passiren nicht nur unaufhörlich durch Adrianopel Contingente aus den Europäischen Provinzen nach dem Lager vor Schumla, sondern auch in der Nähe der Hauptstadt langen beinahe täglich Truppenabtheilungen aus den Asiatischen Statthalterschaften an, unter welchen unlängst ein Corps von ein paar Tausend Mann Kurdischer Reiterei, angeführt von einer Amazone, sich bemerkbar machte.

Constantinopel, vom 26. Juli.

Der Niederländische Minister, Hr. v. Zuylen, hat dem Reis-Effendi ein Schreiben des Brittischen Botschafters am K. K. Oesterreichischen Hofe, Lord Cowley, mitgetheilt, worin dieser erklärt, die Pforte möge sich dem Wahn nicht hingeben, daß Codrington's Zurückberufung in Folge einer Veränderung des Engl. Systems stattgefunden habe: im Gegentheil sei derselbe abberufen, weil er nach der Schlacht von Navarino die Communication der noch übrigen Egyptischen und Türkischen Schiffe nicht gehindert, und sich sogar der Abfahrt Tahir Pascha's nicht widersetzt habe u. s. w. Dieses Schreiben von Lord Cowley erregte großes Aufsehen beim Reis-Effendi. Die Hoffnungen, die der Divan auf die Brittische Ministerial-Veränderung gebaut, sind dadurch gänzlich verschwunden. Es liefert übrigens den Beweis, daß England die Aufrechthaltung der Convention vom 6. Juli 1827 jetzt fest im Auge hat und Alles aufbietet, um die Annahme derselben, so drückend sie dem Divan auch dünken mag, unter den jetzigen Umständen zu beschleunigen.

Constantinopel, vom 28. Juli.

Alle fremden Officiere, von welcher Nation sie sein mögen, die in dem Lager bei Schumla und in den festen Plätzen angestellt waren, sind nach der Hauptstadt zurückgeschickt worden, um sich mit Abrichtung der Milizen zu beschäftigen. Auf ausdrücklichen Befehl des Großherrn ist der Gebrauch, den getödteten Feinden die Ohren abzuschneiden, abgeschafft, so wie die Gefangenen auch nicht mehr nach der Hauptstadt gebracht, sondern in den Provinzen vertheilt werden. Allen jungen Leuten in der Hauptstadt ist befohlen, sich jeden Augenblick zum Marsche bereit zu halten. Inzwischen haben die Griechen Erlaubniß erhalten, bis auf weitere Befehle in Constantinopel zu bleiben.

In der Türk. Armee, besonders in dem Lager bei Schumla, zeigt sich hie und da ein Funke des alten meuterischen Janitscharengeistes und Hussein Pascha hat Mühe, sich Gehorsam zu verschaffen. So soll nach dem am 17. vorgefallenen Vorposten-Gefechte ein Bimbaschi, Chef eines Reiter-Regiments, der nicht ganz seine Schuldigkeit gethan hatte und von Hussein bedroht wurde, sich dergleichen, so lieb ihm sein Leben sei, nicht mehr zu Schulden kommen zu lassen, das Pistol gezogen und auf den Seraskier, ohne ihn zu treffen, abgefeuert

haben, worauf Hussein Pascha den Säbel zog und dem Verwegenen den Kopf spaltete. Das Reiter-Regiment, das seinen Chef rächen wollte, soll auf Husseins Befehl zusammengehauen worden sein.

Smyrna, vom 19. Juli.

Hassan Pascha hat auf Ansuchen des Niederländischen General-Consuls in den ersten Tagen des Juli einem Russ. Fahrzeuge das Einlaufen in den hiesigen Hafen gestattet, um seine Ladung zu löschen und eine Rückladung einzunehmen. Ueberhaupt, sagt der Courier, hätten die Russ. Kauffahrteifahrzeuge zu den Häfen des Ottoman. Reiches freien Zutritt und die Russ. Unterthanen würden auf keine Weise beunruhigt.

Ein Reisender, welcher Erzerum am 2. Juni verlassen, hat hier die Nachricht überbracht, daß ein Russ. Armee-Corps wenige Tage vor seiner Abreise vor den Thoren jener Stadt erschienen sei. Der feindliche General habe von den umliegenden Anhöhen Besitz genommen und darauf Batterieen errichtet, und der Pascha von Erzerum habe alle Griechen und Armenier aus der Stadt geschickt, um alle seine Truppen darin zu concentriren. Nach einer höchst blutigen Schlacht soll darauf die Stadt mit Sturm genommen und die Garnison niedergemacht worden sein.

Scio, vom 9. Juli.

Die Türken haben die Frauen und Kinder nach dem Festlande bringen lassen, und Jussuf-Pascha erwartete einen Angriff, wozu er die nöthigen Anordnungen getroffen hatte. Die Ankunft des Russ. Admirals auf Samos ließ dergleichen befürchten, und es hatte sich von da aus das Gerücht verbreitet, daß er eine Expedition gegen Scio organisire. Admiral Heyden scheint jedoch nur die Anlegung eines Proviant-Depots auf dieser Insel für sein Geschwader beabsichtigt zu haben.

Im verflossenen Monate sind aus Smyrna, Metelin und andern Theilen des Reichs dreihundert Tischler und Zimmerleute hier angekommen, um die von der Regierung angeordneten Arbeiten auszuführen. Nachdem unter Aufsicht des Pascha das Terrain der Stadt gemessen worden war, deren Häuser sechszig Klafter vom letzten Schloßgraben an abgerissen werden sollen, ließ der Architect die Namen der Besitzer dieser Häuser eintragen, um ihnen auf der andern Seite der Stadt ein Stück Land von gleichem Werthe anzuweisen und sie für ihr Eigenthum, das sie um des allgemeinen Besten willen verlieren, zu entschädigen. Darauf begann man mit der Niederreißung, aber schon in den ersten Tagen wurden fünf Arbeiter von einstürzendem Mauerwerk erschlagen. Die Arbeiten wurden darauf eingestellt, und haben nun mit der nöthigen Vorsicht wieder begonnen.

Am 28. Juni wurde ein Firman verlesen, der befiehlt, daß die Türkischen Greise und Kinder sogleich nach dem Continent gebracht würden, damit auf der Insel nur waffenfähige Männer bleiben. Dies ist in den folgenden Tagen ausgeführt worden, und der Pascha hat selbst seine Familie zu Schiffe gebracht.

Alexandrien, vom 18 Juni.

Unser Pascha wurde von der Pforte auf seinem Posten bestätigt, was demselben viel Geld für Geschenke kostete, obgleich kein Mitbewerber gegen ihn auftrat.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Um das Privat-Eigenthum gegen Wildschäden zu sichern, und den darüber von Zeit zu Zeit eingegangenen gerechten Beschwerden zu begegnen, haben des Königs Majestät in einer unterm 16. Februar d. J. an die Minister des Innern und der Finanzen erlassenen Cabinetsordre Allergnädigst festgesetzt, daß den Communal- und Privat-Jagdberechtigten der hohen und mittlern Jagd gestattet sein soll, ohne Rücksicht auf die in den Forst-Ordnungen gebotene Schonzeit das Schwarzwild wegschießen zu lassen.

Was die Domainen-Forsten anlangt, so ist schon früher von dem Finanz-Ministerium die Verfügung getroffen worden, daß das Schwarzwild zu jeder Jahreszeit geschossen werden soll.

Am 9. August starb in Göttingen der als Philosoph und Litteratur-Historiker gleichbekannte Prof. Hofr. Fr. Bouterweck im 63. Jahre seines Alters.

Bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464) ist zu haben und in der Basseschen Buchhandlung in Quedlinburg neu erschienen:

J. J. Alberti's neuestes

Complimentirbuch.

Oder

Anweisung,

in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens

höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen;

enthaltend

Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bei Geburten, Kindtaufen und Gevatterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art; Anreden in Gesellschaften, beim Tanze, auf Reisen, in Geschäftsverhältnissen und bei Glücksfällen; Beileidsbezeigungen ꝛc. und viele andere Complimente, mit den darauf passenden Antworten.

Nebst einem Anhange, enthaltend:

Die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart.

8. Geheftet. Preis 12½ Sgr.

Dieses nützliche Hand- und Hülfsbuch für junge und ältere Personen beiderlei Geschlechts enthält auch noch zweckmäßige Belehrungen: I. Ueber Anständigkeit und Gesetztheit. II. Ausdruck des Gesichts. III. Ausbildung der Sprache und des Ausdrucks. IV. Stellung und Bewegung des Körpers. V. Kleidung und Wohnung. VI. Artiges Betragen. VII. Verbeugungen und körperliche Höflichkeitsbezeigungen. VIII. Verhalten bei Besuchen und in Gesellschaften. IX. Betragen bei religiösen Handlungen. X. Betragen im Umgange mit Vornehmen und höhern Ständen. XI. Ueber das Verhalten in Gesellschaften mit Personen weiblichen Geschlechts. XII. Anständiges Betragen in Tanzgesellschaften. XIII. Betragen in Concerten. XIV. Feines Betragen an der Tafel.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere, am heutigen Tage allhier vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern geehrten auswärtigen Freunden und Bekannten ganz ergebenst an. Greiffenberg den 21sten August 1828.

H. Obenaus, Prediger zu Greiffenberg in der Ukermark.
Emilie Obenaus, geborne Reith.

Todesfälle.

Am 24sten d. M, Nachmittags 4 Uhr, entriß mir das unerbittliche Schicksal meine liebe, mir unaussprechlich theure, gute und fromme Frau, Leopoldine Luise geborne Poppey, in einem Alter von 39 Jahren und im 23sten Jahre unserer Ehe. Hierdurch habe ich die sorgsamste Pflegerin und letzte einzige Stütze in meinem hohen fast erblindeten Alter, ihr einziger noch lebender Sohn die zärtlichste, liebevollste und meine 3 verheiratheten Kinder erster Ehe die gutmüthigste Mutter verloren. Schwankend und trostlos folge ich zu ihrem Grabe und ist mein Gram um so unauslöschbarer, als bereits in einem Zeitraum von 1 Jahre und 4 Monaten meine erwachsene unvergleichlich talentvolle Tochter Henriette und mein jüngster 18jähriger Sohn Carl in die uns verhüllte Ewigkeit hinübergegangen sind. Diese Zeilen sind theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten gewidmet. Stettin, den 26sten August 1828. Damerow, Königl. Hofrath ꝛc.

Nach schwerem Kampf und Leiden gefiel es Gott dem Unerforschlichen, gestern früh um halb acht Uhr meinen geliebten Ehegatten, Herrn Johann Ludwig Sachse, Prediger zu Rosenow, Damerfitz und Dartz, aus dieser Zeitlichkeit in die frohe Ewigkeit abzufordern, nachdem er sein thätiges Leben auf 68 Jahr 10 Monat gebracht hat. Trauernd stehe ich mit meiner Tochter und Tochterkindern am Sarge des Vollendeten. Von der Theilnahme meiner Gönner und Freunde hinreichend überzeugt, verbitte ich jede Beileidsbezeugung, die den Schmerz einer so tief geschlagenen Wunde nur vermehren würde. Rosenow bei Massow, den 23. August 1828.

Die verw. Prediger Sachse geb. Otto.

Nach mehrjährigen Leiden vollendete heute der Kaufmann Johann Friedrich Schubbert, im 79sten Jahre seines Alters, seine irdische Laufbahn. Dies unsern Freunden ergebenst anzuzeigen halten wir für Pflicht, indem wir auch ohne Beileidsbezeugung uns ihrer Theilnahme versichert halten. Ibenhorst bey Lübzin, den 23sten August 1828.

Die Wittwe, Söhne und Schwiegersohn des Verstorbenen.

Unterrichts-Anzeige.

Unterzeichnete, von Berlin hier angekommene Lehrerin, zeigt einem hohen Adel und geehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst an, daß sie nach der neuesten Lehr-Methode das Verfertigen aller Arten Damen-Kleider nach dem Maaß, den Mode-Journalen und den gründlichsten Regeln genau verstehet, und deshalb wünscht, resp. Damen hiesigen Orts darin Unterricht zu ertheilen, mit der Zusicherung, sie binnen 2 Monaten, täglich 2 Stunden gerechnet, so vollkommen auszubilden, daß sie nach Verlauf genannter Zeit jedes nur irgend vorkommende Kleidungsstück nach dem Maaß verfertigen können, wozu sie auch das Selbst-Maaßnehmen am eigenen Körper und danach das Zuschneiden erlernen. Bei Damen welche im Nähen noch nicht die gehörige Fertigkeit besitzen, erfordert das Erlernen dieser Wissenschaft eine dreimonatliche Frist. Diejenigen, die sich von der Gewißheit dieses Unterrichts in der ersten Woche nicht überzeugt finden sollten, können sich berechtigt halten, abzugehen. Der Unterricht wird sowohl in als auch außer meiner Behausung ertheilt, und müssen hierzu in ein und derselben Stunde 4 — 6 Damen vereiniget sein, wo es dann einer jeden pro Stunde 2½ Sgr. kosten würde. Alles was gearbeitet wird, geschiehet unter meiner Aufsicht, und wenn Damen für die Dauer der Lernzeit nicht hinlänglich mit Arbeit versehen sind, so können sie zu ihrem eigenen Vortheil solche annehmen, oder wer-

den von mir beschäftiget. Da diese Wissenschaft zur Vollkommenheit weiblicher Geschicklichkeit gehöret; so schmeichele ich mir mit dieser Offerte nicht unwillkommen zu sein, und rechne auf zahlreichen Zuspruch.

Verehelichte Henriette Borkheim, Petri-Klosterhof, im Hause der Frau Prediger Lenz.

Anzeigen.

Da meine Abreise schon beschlossen war, so fühle ich mich durch die unerwartete sowohl gütige als schmeichelhafte Aufforderung noch eine Vorstellung zu geben, äußerst beglückt, und gebe mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß die itzt aufgestellten Tableaux bis Sonntag stehen bleiben, und am Montag als den 1sten September zum Allerletztenmal gewechselt werden. Stettin, den 29sten August 1828.

A. Hollaubeck.

Parfumerien von den Herrn Laugier père et fils in Paris und andern berühmten Fabriken, als Riechwasser, Haaröle, Eau de lavande, feine Pomaden, französische und englische Seifen und dergleichen mehr.

Auch ganz ächtes Eau de Cologne aus den vorzüglichsten Fabriken empfiehlt

P. F. Dürieux, Schuhstraße No. 148.

Sehr gute Zwiebeln von einfachen blauen und weissen Hyazinthen sind ganz billig zu haben bei

Lischke, Frauenstrasse No. 918.

Vermittelst der in unserer Bleiweiß-Fabrik kürzlich errichteten Dampfmaschine ist es uns gelungen, außer den seit längerer Zeit erzeugten Fabrikaten, Bleiweiß und Cremserweiß, auch die, für die Maler ohne weitere Bearbeitung brauchbare, Oelfarbe aus extra feinem Bleiweiß und Leinöl oder Mohnöl, von höchster Feinheit und, nach dem Urtheil mehrerer ausgezeichneten Maler, allen Anforderungen vollkommen entsprechend, darzustellen. Wir überheben hiedurch der beschwerlichen, so häufig Bleikolick veranlassenden Arbeit des Reibens der Farbe und hoffen, daß dieser neue Artikel um so mehr allgemeine Anwendung finden werde, da wir, durch die Benutzung einer Dampfmaschine, die Farbe weit feiner liefern, als sie durch das gewöhnliche Reiben bereitet werden kann und dennoch billiger, als die Maler sich dieselbe bisher darstellen konnten. Um den Verkauf en detail zu erleichtern, liefern wir diese Oelfarbe nicht nur in Fäßchen von circa 1, ½, ¼. und ⅛. Centner, sondern auf Verlangen auch in noch kleineren Portionen in Steinkruken von beliebiger Größe oder in Blasen und diese bei 50 bis 100 Pfd. in Kisten verpackt. Die Fässer oder andere Verpackungs-Materialien werden auf das allerbilligste berechnet. Magdeburg, im August 1828.

Pieschel & Comp.

Von dieser rühmlichst bekannten Bleiweiß-Fabrike der Herren Pieschel & Comp. in Magdeburg besitze ich eine Niederlage und sind deren Fabrikate stets in bester Güte zu den Fabrikpreisen bei mir zu haben. Stettin, im August 1828.

Ernst Christian Witte.

Aechte niederländische Circassiens, so wie englische und französische Merinos in großer Auswahl erhielten und empfehlen zu äußerst billigen Preisen

J. Lesser & Comp., am Kohlmarkt No. 618.

Die so beliebte ächte Hanfleinen und ganz ächte Bielefelder Hausleinen erhielten wiederum in Commission und verkaufen solche zum Fabrikpreis

J. Lesser & Comp.

Da mit meinem Schnittwaarengeschäft am Heumarkt No. 38, Ecke von der Hagenstraße, eine Veränderung vorgenommen werden soll, so werden sämmtliche darin befindlichen Waaren zu ganz besonders billigen Preisen verkauft.

J. Levin.

Eine Wittwe mit ihrer Tochter, die beide im feinen Nähen und andern weiblichen Arbeiten geübt sind, wünschen einigen Kindern darin Unterricht zu ertheilen. Sie bitten die geehrten Eltern, diese Anzeige gefälligst zu berücksichtigen, ihnen ihr Vertrauen zu schenken und das Nähere in der Fuhrstrasse 845 erfragen zu lassen.

Indem ich meine Freunde und Gönner damit bekannt zu machen mich beehre, daß ich bereits in meinem neben dem Badehause erbauten Hause wohne, verbinde ich zugleich die ergebene Anzeige: daß ich mit allen Sorten Bau- und Brennholz — letzteres ungeschwemmt — versorgt bin, daß ich dies zu allen Zeiten zu den möglichst billigsten Preisen verkaufe, daß ununterbrochen Fuhrwerk auf meinem Holzhofe ist und daß ich strenge darauf sehen werde, daß Jedermann gut und zu seiner Zufriedenheit bedient wird. Falls es einem oder dem andern meiner geehrten Abnehmer conveniren könnte, so würde ich das Brennholz auf vorherige Bestellung auch klein gemacht bis vor die Thüre liefern.

Carl Mylen.

Es wird eine Köchin zu Michaelis gesucht, welche zum Theil auch Hausgeschäfte mit übernimmt.

Eine Erzieherin, die schon mehrere Jahre unterrichtet hat, sucht zu Michaelis ein anderweitiges Engagement, am liebsten auf dem Lande; ihre Anforderungen würden sehr bescheiden sein. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Nachricht.

Ein Frauenzimmer sucht eine Stelle als Gesellschafterin bei einer einzelnen oder kränklichen Dame. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Nachricht.

Oeffentliche Vorladung.

Die in Hinterpommern im Borcken, jetzt Regenwalder Kreise belegenen, in dem Hypothekenbuche

als alte von Borckesche Lehne verzeichneten Güter Regenwalde, Dorow, Flackenhagen, Labbuhn, Höffchen, Grünhoff, Luggewin oder Lowin, Ornshagen und Patzig nebst Zubehörungen, hat der Major Philipp Carl Ludwig von Borck, welcher diese Güter theils durch Erb- und Lehnfolge, theils durch Kauf erworben hat, jedoch mit Ausschluß der zu Regenwalde und Grünhoff gehörigen, in Gardin belegenen Bauerhöfe, durch den Vertrag vom 16ten November 1826 und dessen Nachtrag vom 14ten Mai 1827 an den Ernst Gottfried George v. Bülow für die Summe von 168900 Rthlr. erblich verkauft. Auf den Antrag des Käufers werden sämmtliche Agnaten des von Borckeschen Geschlechts und von diesen namentlich:

a) der Ernst Curth Gottlieb v. Borcke, im Jahre 1807 Major im Regiment von Malschitzky zu Brieg,
b) der Ferdinand Wilhelm v. Borcke, im Jahre 1807 Hauptmann im Regiment Fürst Hohenlohe zu Breslau,
c) der Carl Friedrich Wilhelm Stephan Matthias von Borcke, sonst auf Lüstebuhr,
d) und der Carl Otto Helmuth von Borcke, vormals auf Claushagen,

und deren etwanige lehnsfähige Deszendenz, imgleichen alle diejenigen, welchen aus einem andern Geschlechte an die obenbenannten Güter Lehnsansprüche zustehen möchten, aufgefordert, ihre Lehnrechte, namentlich das Revokations-, Vorkaufs-, Reluitions-Recht und das beneficium taxæ — welches letztern jedoch von dem Provokanten nicht zugestanden wird — dem unterzeichneten Gerichtshofe binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 16ten September d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Ober-Landesgerichts-Rathe von Wedell angesetzten Termin, entweder in Person, oder durch einen hiesigen mit Vollmacht und vollständiger Information zu versehenden Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es an Bekanntschaft fehlt, die Justiz-Commissarien Böhmer und Cosmar, der Criminalrath Schmeling und die Justiz-Commissions-Räthe Calo, Remy und Krüger II. vorgeschlagen werden, anzuzeigen und zu begründen. Die in dem anstehenden Termin ausbleibenden Agnaten des von Borckeschen Geschlechts und die übrigen, etwa zu Lehn berechtigten Geschlechter werden mit allen ihren Lehnrechten an den genannten Gütern, namentlich mit dem Revokations-, Vorkaufs-, Reluitions-Rechte und dem beneficio taxæ präcludirt, ihnen wird deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und die Güter Regenwalde, Dorow, Flackenhagen, Labbuhn, Höffchen, Grünhoff, Luggewin oder Lowin, Ornshagen und Patzig nebst Zubehörungen werden rücksichtlich ihrer dergestalt für Allodial-Güter erklärt werden, daß diese Eigenschaft auf den Antrag des Besitzers im Land- und Hypothekenbuch eingetragen werden wird. Stettin, den 1sten Mai 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachungen.

Auf den Ablagen bei Damm und Podejuch, stehen noch 662½ Klafter 3-füßiges gutes trockenes büchen Kloben-Brennholz, zum Verkauf vorräthig. Der Preis dieses Holzes ist auf 4 Rthlr. 25 Sgr. pro Klafter, incl. aller Nebenkosten, herabgesetzt worden, welches zu Jedermanns Wissenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Stettin, den 15ten August 1828. Königl. Regierung,
Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Den nachbenannten Inhabern sind folgende Zinsscheine pommerscher ritterschaftlicher Pfandbriefe abhänden gekommen:

1) dem Königl. wirkl. Geheimen Legationsrath Herrn Ancillon zu Berlin der Zinsschein Löwitz, Anclamschen Kreises, No. 18 über 500 Rt. Gold, und
2) dem Bauern Brandenburg zu Priemhausen der Zinsschein Rötzenhagen (c), Schlaweschen Kreises, No. 9 über 50 Rt. Kurant.

Gemäß dem §. 1 der Verordnung vom 16ten Januar 1810, wird solches mit dem Bemerken zur Wissenschaft des Publikums gebracht, daß nach Ablauf des Johannis-Zins-Termins 1829, mit dem Aufgebot dieser Zinsscheine Behufs deren Amortisation verfahren werden wird. Stettin, den 18. August 1828.
Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direktion.
v. Eickstädt-Peterswald.

Bekanntmachung.

Der Preis des auf unserm Rathsholzhofe vor dem Ziegenthore befindlichen und aus den städtischen Kämmereybrüchern im vorigen Jahre geschlagenen Holzes ist:

1) für den Klafter Birken Knüppelholz nebst 1 Sgr. Zettelgeld auf 3 Rthlr. 6 Sgr. und
2) für den Klafter Klobenholz, incl. Zettelgeld, auf 3 Rthlr. 21 Sgr.

festgestellt, welches wir dem Publikum hiermit bekannt machen und solches zu diesen ermäßigten Verkaufspreisen empfehlen. Stettin, den 25sten August 1828. Die Oeconomie-Deputation.
Friderici.

Erbverpachtung.

Zur Erbverpachtung der neben dem Jungfernberg-Etablissement, vorspringenden Zwei Bruchstücke, im Betrage von 42 Morgen 59 □Ruthen, um solche in Wiesewachs umzuändern, weil diese Benutzung für das Interesse der Kämmerey am vortheilhaftesten ist, wird ein Termin auf den 2ten October d. J., Vormittags 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt. Stettin, den 25. August 1828.
Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Bekanntmachung.

Der Gutspächter Theodor Brunnemann und dessen Ehegattin, Juliane geborne Hendel zu Gothen im Usedomschen Kreise, haben die dort geltende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes durch gerichtlichen Vertrag vom 4ten d. M. vor Eingehung ihrer Ehe unter sich ausgeschlossen, was hiermit bekannt gemacht wird. Swinemünde, den 17ten July 1828.
Das von Bülowsche Patrimonialgericht über Gothen.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 69. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.
Vom 29. August 1828.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.
Am 8ten September d. J., Morgens 8 Uhr, werden hieselbst in der Wohnung des Invaliden Johann Christian Fischer, Kupfer, Zinn, Messing, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Möbel und Hausgeräth meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, wozu Käufer einladet. Ueckermünde, den 23sten July 1828. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Am Montage den 22sten September d. J., Morgens 9 Uhr und an den folgenden Tagen, sollen hieselbst in dem Schauspielhause die zur Debit-Masse des Schauspiel-Directors Schmidtgen gehörigen Effecten in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung versteigert werden. Dieselben bestehen in Decorationsstücken von Leinewand, Holz und Pappe in einer sehr vollständigen Theatergarderobe, verschiedenen Lampen, einer Buchdruckerei, einer Guitarre, einer Quantität Operntexte und Musikalien, sowie verschiedenen anderen Mobilien und werden Kauflieb-haber dazu eingeladen. Stralsund, den 25sten August 1828.

Zu verkaufen.
Ein vierjähriger großer Oldenburger Bolle steht in Curow bei Stettin zum Verkauf.

Zu verkaufen in Stettin.
Eine in gutem Stande befindliche viersitzige Kutsche soll verkauft werden, Lastadie Speicherstraße No. 75.

Ein sehr gutes Billard stehet zum Verkauf, in der Speicherstraße No. 49. Auch ist daselbst eine Stube und Kammer zu vermiethen.

Besten neuen holländ. Hering erhielt
C. Hornejus, Louisenstraße No. 739.

Geräucherter Silber-Lachs und neuer holl. Hering à Stück 2 Sgr. bey F. Cramer & Comp.,
Bau- und Breitenstraßen-Ecke.

Ganz frischer russis. Preß-Caviar, gegossene frische Kasan-Talglichte 4, 6, 8 à Pfd., à Stein 4 Rthlr., Schwed. Fahlun-Braunroth, Rigaer Matten, Hanf und Hanfheede, Flachs und Flachsheede, f. Medoc, Laubheimer, Barcelona und Rum, à Flasche 12½ Sgr. bey seel. G. Kruse Wittwe.

Frisch gepr. Caviar, Oliven, Capern, feinstes Prov. Oel, Krackmandeln und Traubenrosinen bey
August Otto.

Reife Ananas-Früchte bey
August Otto.

Neuer holl. Hering in kleinen Gebinden und einzeln bey August Otto.

Grüne Garten-Pomeranzen bei
August Otto.

Geräucherter Schleusen-Lachs bey
August Otto.

Weißen und rothen Punschwein, ein neues liebliches Getränk, verkauft in Commission die ¾ Quartflasche zu 9 Sgr. und bey Parthien exclusive der Flasche zu 7½ Sgr.
C. F. Pompe in Stettin.

Weiße geriebene engl. Bleyweis-Farbe, billigst bey
M. F. Schröder in der Fischerstraße.

Berger Warheringe in fichten und büchen Gebind, billigst bei C. W. Rhau & Comp.,
Lastadie Nr. 66.

Feinste Vorpommersche Butter offerirt billigst
C. F. Wardius, Oderstraße No. 22.

Weißes Fensterglas
von allen Größen, verkauft sowohl in Kisten und Bunden, als auch einzelnen Tafeln billigst
seel. B. Michaut's Wittwe,
Dohm- und Pelzerstraßen-Ecke in Stettin.

Neuer holländischer Vollhering von ausgezeichneter Güte, in kleinen Gebinden und einzeln das Stück 2 Sgr., bey August Wolff.

Feinste Hollsteiner Tischbutter à Pfund 7 Sgr.,
feine Mecklenburger Butter à Pfund 6 Sgr.,
gute Pommersche Kochbutter à Pfund 4½ Sgr.,
empfiehlt J. G. Ninow, Schulzenstr. No. 206.

Große reife Ananas bey
Rudolph Hecker.

Ich empfing wiederum
Roth-Siegeltaback von Friedr. Justus à 20 Sgr.,
Louisiana von demselben mit neuem Etiquett 15 Sgr.,
geschnittene Domingoblätter 12 Sgr.,
} mit 10 Proc. Rabatt,
feinen Portorico in kleinen Rollen 10 Sgr.,
schöne leichte Portoricoblätter 9 Sgr.,
und kann diese Tabacke wegen ihrer besondern Güte bestens empfehlen. Rudolph Hecker.

Feinstes starkes Jagd- und Pürschpulver, das Pfund 12 Silbergroschen, bestes gewalztes Schroot in allen Nummern, das Pfund 3½ Silbergroschen, empfiehlt Rudolph Hecker.

Im Speicher No. 59 (b) ist trockenes fichten Brennholz billig zu verkaufen.

Hausverkauf.
Zur Versteigerung des in der Mönchenstraße hieselbst unter No. 609 belegenen Hauses, habe ich auf Verlangen des Eigenthümers einen nochmaligen Termin auf den 15ten September d. J., Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber einlade. Der größte Theil der Kaufgelder kann auf dem Hause stehen bleiben. Das Nähere hierüber, wie überhaupt in Betreff der Kaufbedingungen, ist bei mir zu erfahren. Das Haus kann zu jederzeit besehen werden. Stettin, den 27sten August 1828. Geppert, Justiz-Commissarius,
Frauenstraße No. 911.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 2ten September c. Nachmittags 2 Uhr soll in der Mönchenstraße No. 599 ein guter hollsteiner Wagen, eine halbe Chaise, 2 plattirte Pferdegeschirre, birkene Meubel und Comtoir-Utensilien aller Art, unter letzterern auch ein guter eiserner Geldkasten, versteigert werden. Stettin den 28sten August 1828.

Reisler.

Auction über Weine in Flaschen.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts sollen Sonnabend den 6ten September c., Nachmittags 2 Uhr, im Auctions-Locale des Stadtgerichts, circa 800 Flaschen Weine, namentlich:

Haut-Barsac von 1819, Haut Preignac, Medoc und Cahors

meistbietend und gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Stettin, den 28sten August 1828.

Reisler.

Nachlaß-Auction.

Im Auftrage des Wohllöbl. Magistrats sollen am Montage den 8ten September c. und an den folgenden Tagen, Nachmittags 2 Uhr, in der großen Wellweberstraße Nr. 579, die nachbenannten Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, als:

eine acht Tage gehende Stutzuhr, ein Fortepiano, Porzelain, Fayance, Glas, Zinn, viel gutes Leinenzeug, Leibwäsche, Betten, weibliche Kleidungsstücke, birkene Möbel, wobei: 1 Schreib- und 1 Kleider-Secretair, Spiegel, Komoden, Tische, Rohrstühle, Bücher vermischten Inhalts; ingleichen Haus- und Küchengeräth 2c.

Stettin, den 26sten August 1828. Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

In der Mönchenstraße Nr. 458 sind zwei Stuben mit Meubeln zu vermiethen; auch wenn es verlangt wird, Stallung für zwei Pferde.

Zum 1sten October d. J. sind in der Luisenstraße No. 734 parterre zwei Stuben mit Holzgelaß, ohne Meubeln, an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Am Heumarkt in dem Hause No. 39 ist die dritte Etage, in einem Saal, 4 Stuben, Cabinet, Domestiquenstube, Kammer, Küche und Speisekammer, Keller und Holzgelaß, zum 1sten October d. J. zu vermiethen. Das Nähere hierüber ist bei dem Unterzeichneten zu erfahren. Kombst.

Am grünen Paradeplatz No. 532 ist zum 1. October c. die dritte Etage, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, Küche nebst Keller, Holzgelaß und Trockenboden, zu vermiethen.

Ein Quartier von 4 Stuben, 1 Kabinet, Küche und Keller ist zu Michaeli dieses Jahres am grünen Paradeplatz No. 546 zu vermiethen.

In der besten Gegend der Oberstadt sind zwei elegant eingerichtete Stuben mit und ohne Meubeln, auch einzeln, sogleich zu vermiethen. Nähere Nachricht ertheilt die Zeitungs-Expedition.

In der lebhaftesten Gegend der Oberstadt und in der schönsten Lage, ist ein schöner, großer Laden zu einem Schnitt-Waaren-Geschäft zu vermiethen, auch kann auf Verlangen eine bequeme Hinterwohnung mit vermiethet werden; wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Am Heumarkt im Hause No. 39 ist die zweite Etage, in einem Saal, 3 großen und 2 kleinen Stuben, Cabinet, Domestiquenstube, Kammer, Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelaß bestehend, zum 1sten October d. J. zu vermiethen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren bei Kombst.

Zwei einzelne sehr freundliche Stuben, jede mit einer Kammer, mit oder ohne Möbel und Aufwartung, stehen in meinem neuen Hause noch zu vermiethen frei. Carl Mylen.

Schiffsbau-Lastadie No. 36 ist die zweite Etage zu vermiethen.

Für zwei Schüler vom hiesigen Gymnasio ist zu Michaeli d. J. eine Pensions-Wohnung, unter vortheilhaften Bedingungen, zu vermiethen. Das Nähere ist in der Mönchenstraße No. 435 zu erfragen.

Zu Michaelis dieses Jahres ist die untere Etage des Hauses No. 627 oben der Schuhstraße zu vermiethen, bestehend aus 2 Stuben, einer Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelaß.

Die zweyte Etage des Hauses Frauenstrasse No. 899, wozu gehörig: 5 Stuben, Alcoven, Mädchenstube, helle Küche, Speise- und Bodenkammer nebst Keller, Holzgelass, Pferdestall und Wagenraum, ist zum 1sten October zu vermiethen. Näheres Oderstrasse No. 9 parterre.

In der Hühnerbeinerstraße No. 945 sind 2 Stuben, Kammer, Küche und Holzgelaß sogleich oder zum 1sten October zu vermiethen.

Ein Keller in der Oberstadt, der mit 70 bis 80 Orhoft Stückfässern belegt ist, ist sogleich zu überlassen; das Nähere in der großen Wollweberstraße No. 589.

Die Belle-Etage des Hauses Breitestrasse No. 365, bestehend in einem Saal, acht Zimmern und Zubehör, soll im Ganzen oder auch getheilt zu Michaely dieses Jahres vermiethet werden.

Fischerstraße No. 1044 ist ein Logis von drey Stuben, heller Küche, einem Entree, Kammer, zwey Keller und gemeinschaftlicher Trockenboden zum 1sten October an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

In der zweiten Etage des Hauses Bollwerk- und Langebrückstraßen-Ecke Nr. 78 ist ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, zwei Kammern, einer Küche nebst Holzgelaß und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten October anderweitig zu vermiethen.

Bekanntmachungen

Ein tüchtiger, unverheiratheter Arbeitsmann findet sogleich einen Dienst bei

Grunow et Scholinus.

Anleihe-Gesuch.

Auf einem Erbzins-Gute, zum Werthe von 7000 Rtlr., werden wegen erblicher Ausgleichung 2200 Rtlr. gegen 5 Procent jährlicher Zinsen zur 1sten Hypotheke, auf Michaeli oder spätestens zu Weihnachten d. J. anzuleihen gesucht; von wem? wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.